

Fachtagung Klinische Sozialarbeit 28./29.10.2011, Coburg

Workshop 3 (09:45 – 11:30)

<http://www.hs-coburg.de/>

Integrierte psychiatrische Behandlung: Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit

Ein von der Förderagentur für Innovation des Bundes KTI mitfinanziertes, kooperatives Entwicklungsprojekt zwischen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, der ipw Winterthur, den Psychiatrischen Diensten der Solothurner Spitäler AG, der Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie Bern und der PUK Zürich

Worum geht es?

Wir stellen Ihnen Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit in der Psychiatrie vor und bieten Gelegenheit, gemeinsam zu diskutieren, unter welchen Voraussetzungen diese geeignet sind, eine differenzierte bio-psycho-soziale Falleinschätzung und darauf aufbauend eine synchronisierte interprofessionelle Handlungsplanung zu ermöglichen.

INHALTSÜBERSICHT

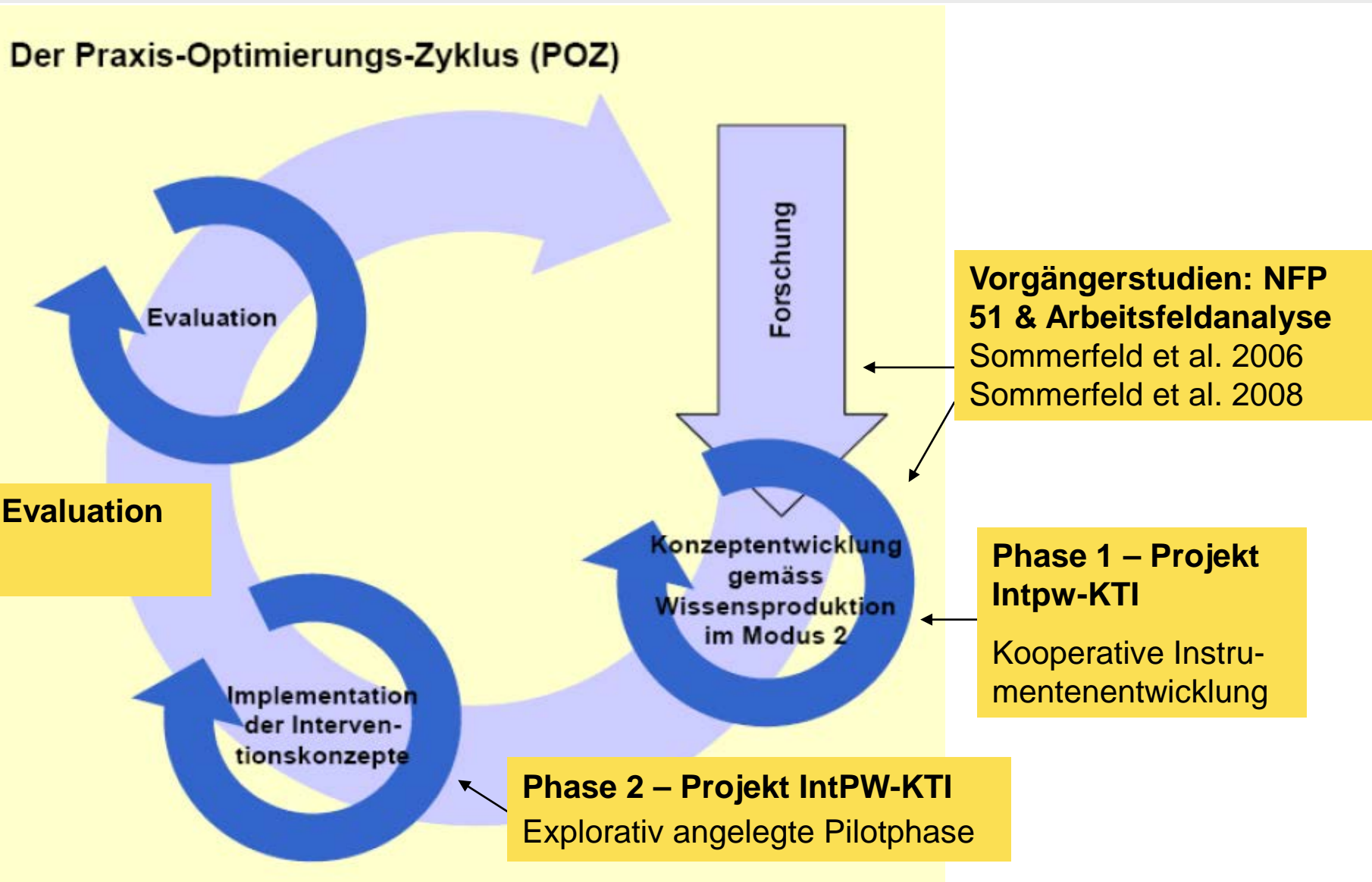
- Teil 1: Ziele und theoretische Grundlagen des Projekts
- Teil 2: die Instrumente und Verfahren
- Teil 3: Diskussion

Teil 1

Ziele und theoretische Grundlagen des Projekts

Die Gestaltung des Entwicklungsprojekts folgt dem an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelten „Modell der kooperativen Wissensbildung“ und dem Verfahren des **"Praxis-Optimierungs-Zyklus" (POZ)**.

1. Ziele und theoretische Grundlagen



Unser generelles (Forschungs-)Interesse: Psychiatrie und Soziale Arbeit – ein neu zu definierendes Verhältnis

- (1) Das dynamische Zusammenspiel biologischer, psychischer und sozialer Erkrankungs- und Genesungsprozesse zum einen, sowie die Frage,
- (2) wie denn Hilfeprozesse interinstitutionell und interdisziplinär so gestaltet werden können, dass möglichst gute Behandlungserfolge zu erzielen sind, beschäftigen uns.

... und damit verbunden die Frage nach einer optimalen Gestaltung der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie.

Forschung und Instrumentenentwicklung

Vorstudien

- **NFP 51-Studie:** Sommerfeld, P./Calzaferri, R./Hollenstein, L. (2006). Die Dynamiken von Integration und Ausschluss. Studie zum Zusammenspiel von individuellen Aktivitäten und sozialen Systemen nach der Entlassung aus stationären Einrichtungen. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.
- **Arbeitsfeldanalyse:** Sommerfeld, P./Hollenstein, L./Krebs, M. (2008). Entwicklungsperspektiven der Sozialen Arbeit in der integrierten Psychiatrie Winterthur. Bericht eines kooperativen Entwicklungsprojekts. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.

Entwicklung von Instrumenten und Verfahren

- **Integrierte psychiatrische Behandlung:** Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit. Ein von der Förderagentur für Innovation des Bundes KTI mitfinanziertes, Kooperatives Entwicklungsprojekt zwischen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, der ipw Winterthur – Zürcher Unterland, den Psychiatrischen Diensten der Solothurner Spitäler AG, der Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie Bern und der PUK Zürich.

Zielsetzungen des Entwicklungs-Projekts: Instrumente und Verfahren

Hauptziele

- qualitative und funktionale Verbesserung der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie
- Verbesserung der Schnittstelle zwischen Therapie (medizinischer Herangehensweise) und Sozialer Arbeit bzw. Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit

...und damit eine qualitative Verbesserung der Versorgung.

Vorgehen zur Zielerreichung

....dazu wurden in Zusammenarbeit mit Praxispartner/innen sowohl **Instrumente**, als auch **darauf bezogene Verfahren** entwickelt, die dazu geeignet scheinen:

- die **Indikation** für die Soziale Arbeit zu optimieren (→ Screening)
- die **soziale Dimension** psychischer Erkrankungs-/Gesundungsprozesse in ihrer Dynamik mit (bio-)psychischen Prozessen zu erfassen (→ mehrstufiges diagnostisches Instrument)
- sowie die **Re-Integrationsprozesse** bei psychisch kranken Menschen zu verbessern und damit gleichzeitig deren Invalidisierung zu minimieren (→ Fokus Nachsorge).

Theoretische Grundlagen

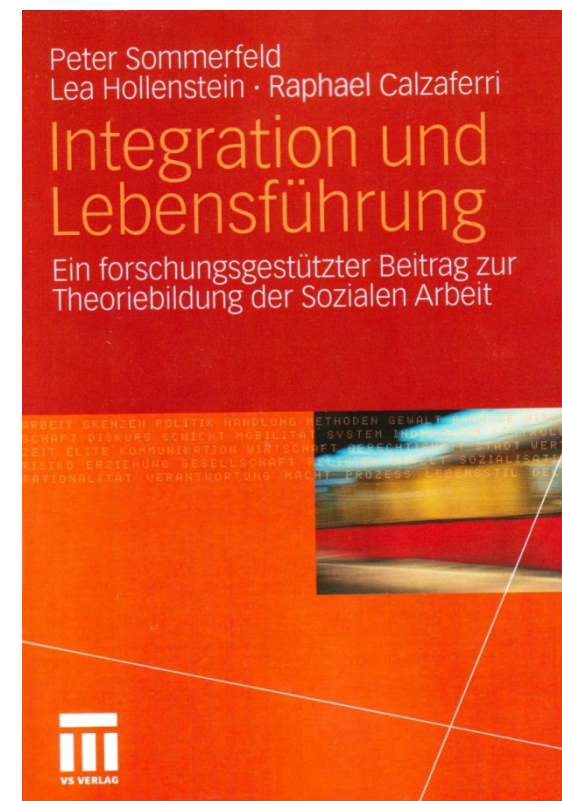
1. Das interprofessionell geteilte Bezugsmodell

Entsprechend dem Hauptstrang psychiatrischer und psychopathologischer Konzeptbildung stützen wir uns auf ein **bio-psycho-soziales** Modell des Menschen bzw. einem entsprechenden Verständnis von Gesundheit und Krankheit ab.

*Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und **sozialen Wohlergehens** und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung. (WHO 1946, 2009)*

2. Theorie Sozialer Arbeit mit den Kategorien Integration und Lebensführung

- forschungsbasierte Theorie der Sozialen Arbeit mit den Kategorien **Integration** und **Lebensführung**.
- fasst das Zusammenspiel zwischen Individuum und sozialen Systemen mit der theoretischen Kategorie des **Lebensführungssystems**
- das Begriffspaar Integration und Lebensführung ermöglicht es konkrete Lebensverhältnisse von Klient/innen der (Klinischen) Sozialen Arbeit so zu rekonstruieren, dass die Funktionsweise **des dynamischen Zusammenspiels der individuellen bio-psychischen Struktur mit der sozial-kulturellen Struktur der Gesellschaft** – vermittelt über die Tätigkeit der Akteur/innen – darstellbar wird. Der Begriff der Integration betont dabei eher die sozialkulturelle Ebene, jener der Lebensführung mehr die der individuellen Tätigkeiten.



(ausführlich bei Sommerfeld et al. 2011)

...das «Lebensführungssystem» ist in dieser Perspektive die zu operationalisierende Bezugsgrösse für die Praxis der Sozialen Arbeit...

(vgl. Referat «Integrierte Psychiatrie - Zur Notwendigkeit der Kooperation von Medizin und Sozialer Arbeit» von Prof. Dr. Peter Sommerfeld; 3. Fachtagung Klinische Sozialarbeit 28./29.10.2011, Coburg)

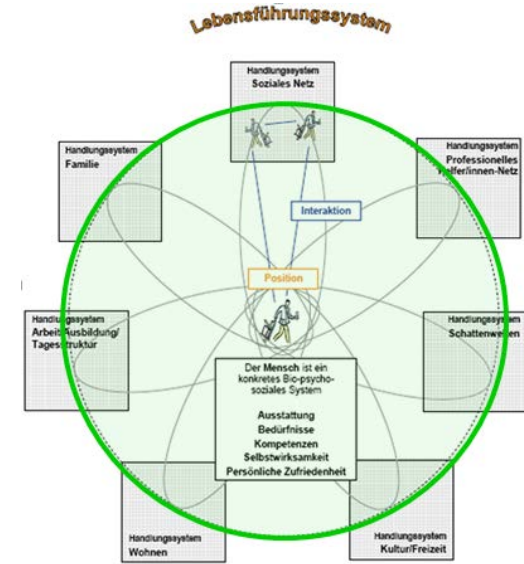
Das Lebensführungssystem I



Ein **Lebensführungssystem** setzt sich zusammen aus:
dem Individuum
und seiner ganz
spezifischen Form der
Integration (**Position &
Interaktion**) in diverse
soziale Handlungssysteme.

Integration vollzieht sich dabei in **zirkulären Prozessen** zwischen sozialen Systemen und dem Individuum („Integration des Systems“ und „Integration in das System“)

Das Lebensführungssystem II



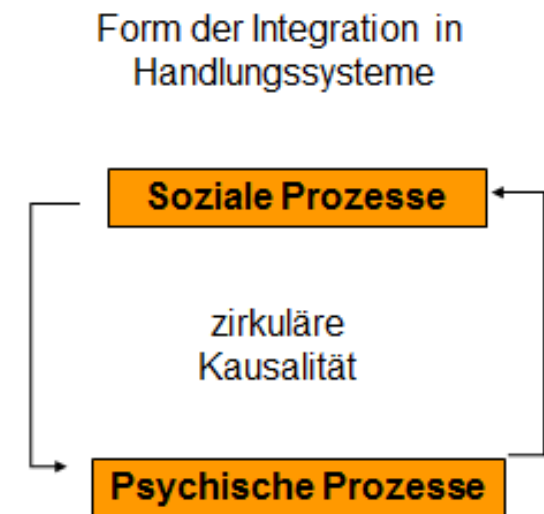
- der Mensch als bio-psycho-soziales Wesen ist also die eine Seite eines Lebensführungssystems und die konkreten Handlungssysteme die andere.
- beide Seiten sind über Interaktionen miteinander verknüpft
→ **Koppelung von psychischen und sozialen Muster-Bildungsprozessen**
- Menschen bilden Lebensführungssysteme aus, um ihr (Über-)Leben zu sichern (→Bedürfnisbefriedigung)
- mit dieser Lebensführung gehen Aufgaben der Lebensbewältigung und entsprechende Schwierigkeiten einher. Diese materialisieren sich bspw. in psychischen Krankheiten und wirken als solche auf die Integration in die verschiedenen Handlungssysteme zurück.

3. Was verstehen wir unter der sozialen Dimension?

Die Merkmale der sozialen Dimension psychischer Krankheit/Gesundheit können beschrieben werden als die **Integrationsbedingungen – also die Art und Weise wie ein Mensch über Position und Interaktion in seine sozialen Handlungssysteme eingebunden ist und darin sein Leben führt.**

(ausführlich Rügger 2011; siehe auch Sommerfeld/ Calzaferri/Hollenstein 2006)

→ Die **Krise** entsteht aus der Form, wie die beteiligten Akteur/innen in konkrete Handlungssysteme eingebunden sind und welche Elemente ihrer psychischen Potentiallandschaft von den dort laufenden Prozessen aktiviert werden.



4. Bezugspunkt «Recovery»: zentrale Wirkfaktoren für Genesungsprozesse und Re-Integration

- 1) individuelle, in der Person liegende Faktoren, wie Hoffnung und Selbstwirksamkeit
- 2) austauschzentrierte Faktoren, wie soziale Funktionsfähigkeit, Rollen und Macht
- 3) gemeinschaftszentrierte Faktoren, wie soziale Verbundenheit, soziale Rahmenbedingungen und Integration.

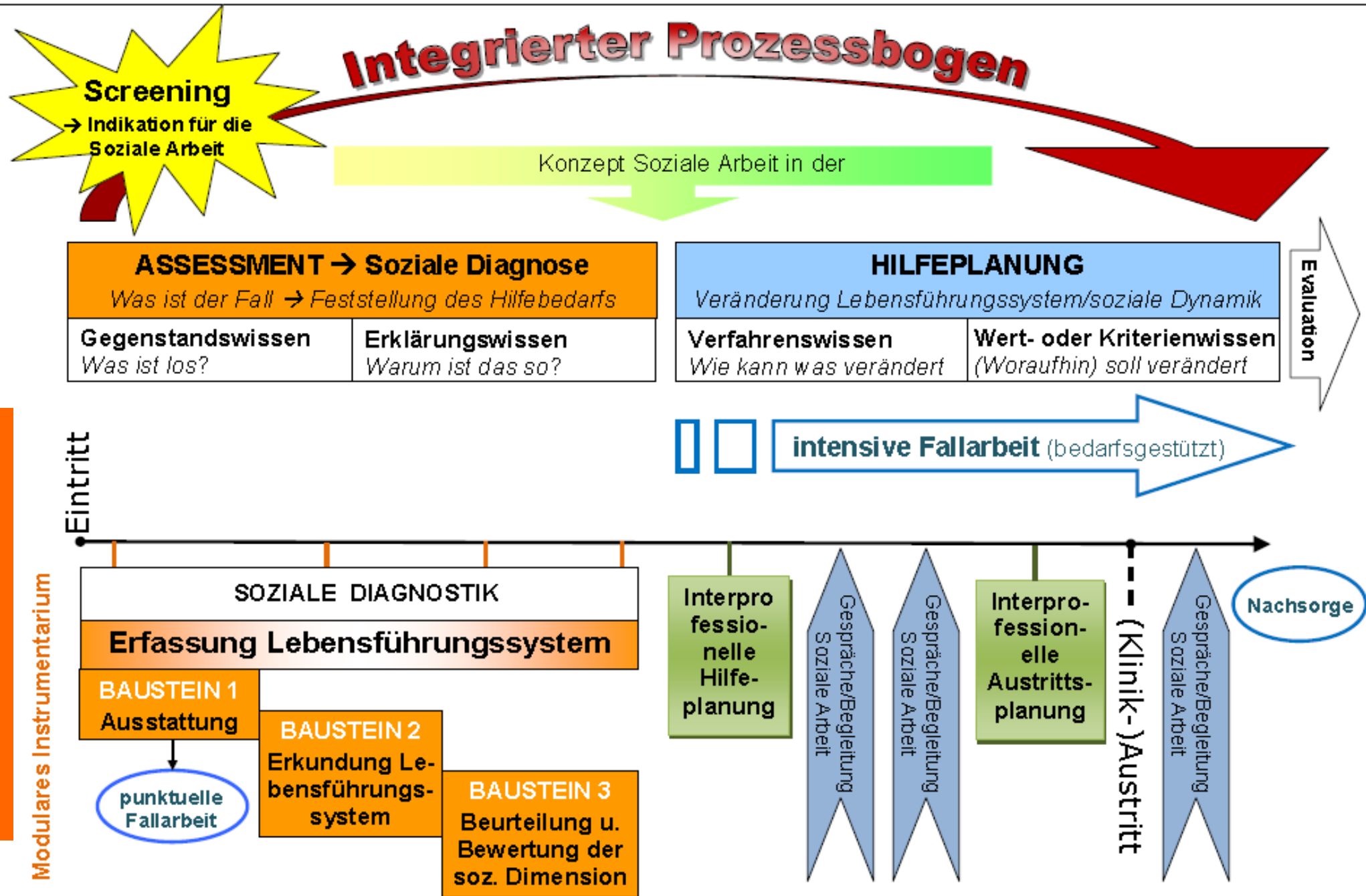
(Onken 2004)

Teil 2

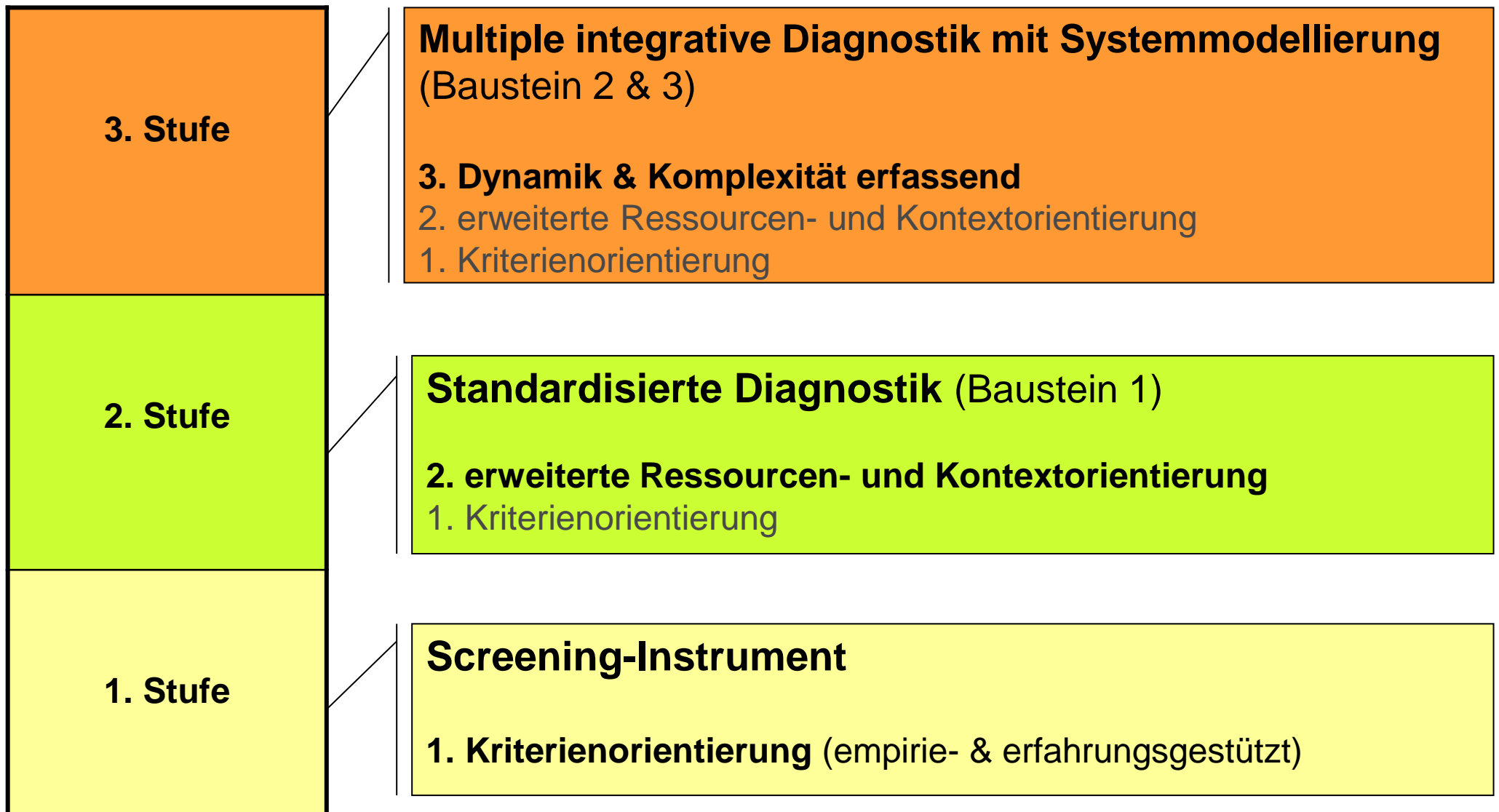
Die kooperativ entwickelten Instrumente und Verfahren

Prozessgestaltung

- Die Indikation für die Soziale Arbeit wird systematisch mit **Screening-Instrument** erfasst.
- Modulares Instrumentarium zur Erfassung der sozialen Dimension durch die Soziale Arbeit. Die Instrumente und Verfahren berücksichtigen die zwei zentralen Ebenen der sozialarbeiterischen Prozessgestaltung. Auf der horizontalen Ebene sind die Instrumente und Verfahren entlang des **integrierten Prozessbogens** angelegt. Auf der vertikalen Ebene sind die Instrumente und Verfahren als **mehrstufiges, modulares Instrumentarium** konzipiert.
- Bei komplexen Fällen: interprofessionelle Hilfe- und Austrittsplanung sowie anschliessend Nachsorge durch die Soziale Arbeit.
- Dokumentation der interprofessionellen Entscheide.



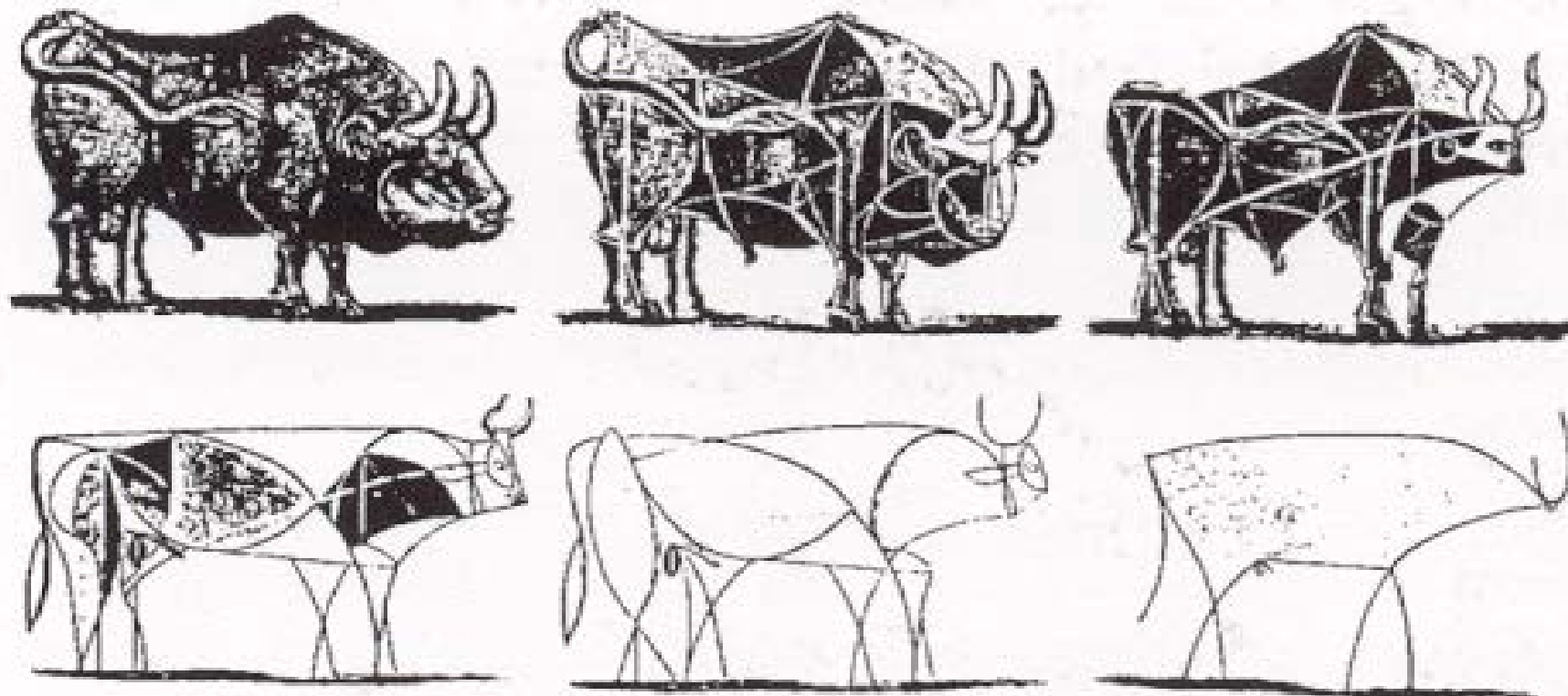
Die 3-stufige integrative Diagnostik

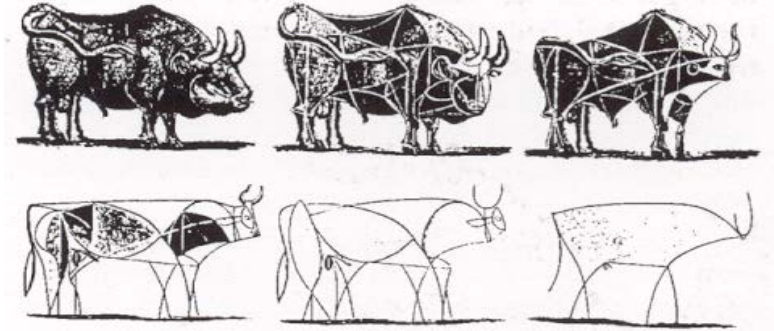


1. Multiple integrative Diagnostik mit Systemmodellierung (Baustein 2 & 3)

Die Systemmodellierung

Wir machen uns ein Bild davon, was der Fall ist (Systemmodellierung)





Methode, mit der die zentralen Züge des Zusammenspiels zwischen der Systemdynamik und den individuellen Aktivitäten des Individuums in konkreten Handlungssystemen herausgearbeitet werden kann.

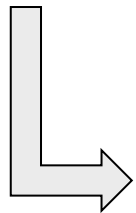
Was kennzeichnet ein Lebensführungssystem?

- Welches sind die wesentlichen Komponenten?
- Wie ist die Beziehung zwischen den Komponenten gestaltet?
- Welche individuellen Ressourcen , Motive, (Bewältigungs-) Strategien lassen sich erkennen?

....und wie/womit?

Je nach Fall, dem Arbeitsfeld und darin vorhandenen Ressourcen arbeiten wir mit zwei verschiedenen Herangehensweisen:

1. **«idiographische Systemmodellierung»** (fallrekonstruktiv auf der Grundlage eines biographischen Interviews)
2. **«deskriptive Systemmodellierung»** (modulare 3-stufige Diagnostik)



unser Fokus in diesem
Workshop...

2. Erfassung Lebensführungssystem

Baustein 2 (vgl. unten die Punkte I – III) des Instrumentariums dient dazu, das **Lebensführungssystem** eines Menschen zu **erkunden** und zu **verstehen**. Erfasst (und dabei operationalisiert) wird die Dynamik folgender Elemente eines Lebensführungssystems:

I	Komponenten des Lebensführungssystems , also relevante Handlungssysteme und Personen
II	Relationen, Beziehungen, Abhängigkeiten und Zusammenhänge zwischen den Komponenten des Lebensführungssystems also Interaktionen/soziales Handeln, Beziehungen, Wechselwirkungen und damit verbundene Muster (Kognitions-Emotions-Verhaltensmuster als Produkte des psychischen Geschehens eines Menschen, Handlungsmuster, soziale Ordnungsmuster)
III	Funktionen bzw. Sinn dieser Relationen mit Hinweisen auf bedeutsame individuelle Muster (Bewältigungs-Strategien, Art und Weise der möglichen Bedürfnisbefriedigung etc.) sowie soziale Ordnungsbildungsprozesse in einzelnen Handlungssystemen

Beurteilung und Bewertung der sozialen Dimension und der Integrationsbedingungen

Bildung von Hypothesen zur sozialen Dimension: **soziale Diagnose**

IV	Integrationsbedingungen: Integration <i>in das</i> System und Integrationsbedingungen <i>des</i> Systems (siehe S. 2)
V	Freiheitsgrade und Möglichkeitsräume der Veränderung

Baustein 2 und die damit verbundene Systemmodellierung liefert die Grundlagen für **Baustein 3** (vgl. die Punkte IV – V auf der vorherigen Seite) des Instrumentariums, der es ermöglicht ...

- eine differenzierte **Beurteilung und Bewertung der sozialen Dimension** und der **Integrationsbedingungen** (Was?)
- die Bildung von **Hypothesen** zur sozialen Dimension (soziale Diagnose) unter Bezug von fallspezifischem Erklärungswissen sowie ergänzendem theoretischem und empirischem Wissen (Warum?)
- die Formulierung von Zielen der Fallarbeit, sowie
- an der je spezifischen Dynamik anzusetzende Handlungsoptionen zu entwickeln.

Quellenangaben (1/2)

Dällenbach, Regula/Sommerfeld, Peter/Rüegger, Cornelia (2010). Zwischenbericht. Integrierte psychiatrische Behandlung: Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit (URL: <http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/forschung-und-entwicklung/ppt-projekte/intpw-kti?unitid=S>)

Dällenbach, Regula/Sommerfeld, Peter (2010). Integrierte psychiatrische Behandlung: Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit. In: Soziale Innovation. Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit 2010, S. 51 - 60 (URL: http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/forschung-und-entwicklung/Web_Soz_Inno_10.pdf)

Onken, Steven J./Craig, Catherine M./Ridgway, Priscilla/Ralph, Ruth O./Cook, Judith A. (2004). An Analysis of the Definitions and Elements of Recovery: A Review of the Literature. The National Consensus Conference on Mental Health Recovery and Systems Transformation. Rockville, MD.

Sommerfeld, Peter (2003). Zukunftsszenarien Soziale Arbeit. Überlegungen zur Lösung sozialer Probleme. Unveröffentlichtes Manuskript. Aarau.

Sommerfeld, P./Calzaferri, R./Hollenstein, L. (2006). Die Dynamiken von Integration und Ausschluss. Studie zum Zusammenspiel von individuellen Aktivitäten und sozialen Systemen nach der Entlassung aus stationären Einrichtungen. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. URL: http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/ipw/forschung-und-entwicklung/abgeschlossene-projekte-1/de/forschung-und-entwicklung/abgeschlossene-projekte-1/schlussbericht_dynamik_integrationsf.pdf.

Sommerfeld, P./Hollenstein, L./Krebs, M. (2008). Entwicklungsperspektiven der Sozialen Arbeit in der integrierten Psychiatrie Winterthur. Bericht eines kooperativen Entwicklungsprojekts. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. URL: <http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/ipw/forschung-und-entwicklung/laufende-projekte-1/de/forschung-und-entwicklung/laufende-projekte-1/arbeitsfeldanalyse.pdf>

Quellenangaben (2/2)

Sommerfeld, Peter/Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia (2010). Entwicklung durch Kooperation. Instrumente und Verfahren der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie - Einblicke in ein kooperatives Forschungs- und Entwicklungsprojekt. In: Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit. 8-9. Jg. S. 8-34.

Sommerfeld, Peter/Hollenstein, Lea/Calzaferri, Raphael (2011). Integration und Lebensführung . Wiesbaden: VS Verlag.

Rüegger, Cornelia (2011). Die soziale Dimension von psychischer Gesundheit und Krankheit. Eine handlungstheoretische Wissensbasis der Klinischen Sozialen Arbeit. Masterthesis. Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Olten.

Rüegger, Cornelia (2010). Soziale Diagnostik als Kern des professionellen Handelns - Ein Orientierungsrahmen. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit. (8-9). S. 35-52.

Rüegger, Cornelia (2009). Soziale Diagnostik als Teil der professionellen Rationalität Sozialer Arbeit. Skizzierung eines Orientierungsrahmens einer eigenständigen und integrativen sozialen Diagnostik Bern: Soziothek.

Weltgesundheitsorganisation (2009). URL:

<http://www.euro.who.int/mentalhealth?PrinterFriendly=1&language=German> [Zugriffsdatum: 13.04.2011].